







Progressiver Eltern- und
Erzieher*innen-Verband NRW e.V.

Schaeferstr. 11
44623 Herne

02323 4931760 
02323 4931771 
info@pevnrw.de 
www.pevnrw.de 

Herne, den 30.03.2026

Position zur geplanten Novellierung des KiBiz NRW *Für ein starkes Fundament frühkindlicher Bildung in Nordrhein-Westfalen*

Ausgangslage: Reformbedarf statt Minimalkorrekturen

Der von der Landesregierung vorgelegte Entwurf zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) bleibt deutlich hinter den Anforderungen eines robusten und zukunftsfesten Systems frühkindlicher Bildung zurück. Trotz einzelner Anpassungen werden zentrale strukturelle Herausforderungen – insbesondere Finanzierung, Personalbemessung und Qualitätsentwicklungsbedingungen – weiterhin nicht gelöst.

Die im Entwurf beschriebenen Ziele wie Fachkräftegewinnung, Stabilisierung der Finanzierung oder Bürokratieabbau werden **nicht durch systemverändernde Maßnahmen unterlegt**, sondern überwiegend durch kleinere Eingriffe, die im Alltag der Einrichtungen eingeschränkte Wirkung entfalten. Darauf deuten auch zahlreiche fachliche Bewertungen hin, u.a. der freien Trägerlandschaft, die weiterhin von **finanzieller Instabilität, fehlender Verlässlichkeit und strukturellen Schiefen** ausgehen.

Der Progressive Eltern- und Erzieher*innen-Verband (PEV) NRW lehnt den Gesetzentwurf **in dieser Form** ab und fordert eine **grundlegende Neuorientierung und Überarbeitung**, die den Kindern, Familien und Fachkräften endlich gerecht wird.

Leitprinzip: Qualität vor Verwaltung, Bildung vor Bürokratie

Frühkindliche Bildung ist ein Grundrecht und wesentliche Basis für Chancengerechtigkeit. Gute Bildung für unsere Kinder braucht **verlässliche Beziehungen, zeitliche und personelle Ressourcen** sowie **eine gesundheitsförderliche Umgebung**. Diese qualitativen Grundlagen werden im Gesetzesentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Insbesondere fehlen:

- eine **verbindliche Relation von Fachkraft zu Kind**
- Rahmenbedingungen für **gesicherte Vor- und Nachbereitungszeiten** von mindestens 25% der Arbeitszeit
- Ausgestaltung einer Arbeitsumgebung, welche **stabile Bindungen** statt ständiger Personalfuktuation ermöglicht
- eine **entschlossene Entlastung** durch ausfinanziertes Verwaltungs-, Assistenz- und Hauswirtschaftspersonal

Schaeferstr. 11
44623 Herne
FAX 02323 49317 71
TEL 02323 49317 60
MAIL info@pevnrw.de
WEB www.pevnrw.de

Bankverbindung:
Sparkasse Herne
BIC: WELADED1HRN
IBAN: DE69 4325 0030 0011 0381 71
VR 774, Amtsgericht Gelsenkirchen
StNr. 325/5891/0164, Finanzamt Herne

Ein modernes KiBiz NRW muss Qualität und Ziele frühkindlicher Bildung als Ausgangspunkt setzen – nicht als spätes Add-On.

Für unsere Kinder: Verlässlichkeit, Beziehung, Förderung

Kinder benötigen einen Alltag, der ihnen Sicherheit und entwicklungsangemessene Begleitung bietet. Der Gesetzesentwurf bleibt jedoch bei zentralen Qualitätsfragen unkonkret oder verweist sie in spätere Rechtsverordnungen. Für Kinder heißt das:

- keine klare und kontinuierliche **Verbesserung des Bildungssettings**
- **Beziehungsabbrüche** durch weiterhin hohe Fluktuationsrisiken, weil Personalpuffer fehlen
- **unzureichende Sicherung** von Bildungs-, Sprach- und Gesundheitsförderung
- Vernachlässigung wesentlicher pädagogischer Grundsätze wie **Kinderrechte und Partizipation**
- zunehmende **Belastung durch instabile Systeme**

Der PEV NRW betont: Verlässlichkeit muss gesetzlich gesichert sein – nicht nur politisch angekündigt.

Für unsere Familien: Teilhabe, Vereinbarkeit, finanzielle Fairness

Familien brauchen ein transparentes, verlässliches (Betreuungs-)System, das ihren Bedürfnissen entspricht und echte Vereinbarkeit ermöglicht. Eltern und Care-Verantwortliche benötigen daher:

- **kostenfreien Zugang** zu frühkindlicher Bildung, analog zu Schulen und Hochschulen
- Elternmitwirkung, die **wirksam informiert, beteiligt und wertgeschätzt** wird
- mehr **passgenaue U3- und inklusive Kitaplätze**
- verlässliche, wohnortnahe und **beitragsfreie Angebote durch Familienzentren** und deren Kooperationspartner*innen (insbesondere Familienbildung und -beratung)
- **kostenfreies Essen** in Kindertageseinrichtungen

Der Gesetzentwurf unternimmt zwar Anpassungen, aber keine strukturelle Stärkung. Die Finanzierung bleibt kommunal fragmentiert, für viele Familien unplanbar und für Träger weiterhin von Eigenanteilen und Unsicherheiten geprägt.

Für unsere Fachkräfte: Gute Bedingungen, Ressourcen, Anerkennung

Der Fachkräftemangel ist nicht ausschließlich ein Ausbildungsproblem – er ist im besonderen Maße ein **Arbeitsqualitätsproblem**. Der Gesetzentwurf fokussiert überwiegend auf Ausbildungsoffensiven, ignoriert aus Sicht des PEV NRW jedoch:

- die **chronische Überlastung der Fachkräfte** (Drop-Out-Prävention)
- unzureichende **zeitliche Ressourcen für Elternarbeit, Fort- & Weiterbildung, Leitungstätigkeiten, sozialräumliche Aktivitäten, Teamentwicklung und Dokumentation/ Qualitätsmanagement**
- eine in Teilen **immer noch prekäre Finanzierung**, die unbefristete Beschäftigung, mehr Ausbildung und kontinuierliche Personalentwicklung erschwert
- fehlende **multiprofessionelle Teams** als Standard
- **flexible Komponenten**, die soziale und lokale Besonderheiten der Träger berücksichtigen

[2]

Ohne echte Aufwertungen der Arbeitsbedingungen und gesellschaftlichen Anerkennung wird jede Ausbildungsinitiative und Imagekampagne weit hinter den Erwartungen und Erfordernissen zurückbleiben. Das System bleibt finanziell „auf Kante genäht“. Trägervertreter*innen beschreiben eindrücklich die Fehler des bisherigen Finanzierungssystems – von unplausiblen (Kind-)Pauschalen über verzögerte Fortschreibungen bis zur strukturellen Unterfinanzierung, die zu Schließungen, Spendenabhängigkeit und Qualitätsverlust führen.

Unser Fazit: Ein neues KiBiz braucht Mut und politischen Willen

Der aktuelle Gesetzesentwurf greift zwar einzelne Themen der Fachdebatte auf – doch er löst keine der bekannten Strukturprobleme. Als PEV NRW fordern wir daher eine **grundlegende Neuorientierung und verbindliche Überarbeitung**, die sich an pädagogischen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Realitäten orientiert.

Ein nordrhein-westfälisches Kinderbildungsgesetz der Zukunft braucht:

- **Qualitätsstandards**, die verbindlich und wissenschaftsbasiert sind
- **Gesicherte Finanzierung**, die Kosten real abbildet und über institutionelle Sockelförderungen Planbar- und Verlässlichkeit ermöglicht
- **Bessere Arbeitsbedingungen** für pädagogische Fachkräfte
- **Reale Entlastung** durch nicht-pädagogisches Personal
- **Gestärkte Elternrechte und echte Teilhabe** – u.a. durch sozialräumliche Angebote gestärkter Partner*innen
- **Beitragsfreiheit** frühkindlicher Bildung als gesellschaftliches Ziel
- Klare **Priorität für Kinderrechte, Bildungsgerechtigkeit und Inklusion**

Der **Progressive Eltern- und Erzieher*innen-Verband NRW** steht als landesgeförderter Familienverband, Organisation überörtlicher Familienselbsthilfe, anerkannter Jugendhilfe- und (Familien-)Bildungsträger mit seinen Strukturen und Netzwerkpartner*innen bereit, gemeinsam mit Land, Trägern, Wissenschaft und Kommunen ein KiBiz zu gestalten, welches Kindern, Familien und Fachkräften gerecht wird – und dem Anspruch frühkindlicher Bildung im 21. Jahrhundert entspricht.

Für die Bewertung einzelner Details im Gesetzesentwurf verweisen wir an dieser Stelle auf die [Stellungnahme der LAG Familie NRW](#) sowie die [Stellungnahme der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW](#) im Rahmen der Verbändeanhörung des MKJFGFI NRW, die der PEV NRW als Mitglied beider Strukturen vollumfänglich mitträgt.

[3]